

# Geknüpfter Erzählteppich

Barbara Cavengs Installation in Berlins Neuer Aktionsgalerie

Berlin. Ein wollner Teppich steht hochkant im Winter. Riesig an Maßen. Zweieinhalb Meter vom Boden weg, viereinhalb Meter quer im Raum. Rückseitig verbrüht wird „kunstvolle Handarbeit“. Ja, wortwörtlich. Von Hand auf Stramin geknüpft mittels ghiordescher Knoten.

Von Ferne betrachtet entspricht er ganz dem arabischen Vorbild. Doch das Hauptmotiv in der Mitte des Teppichs zeigt eine Ikone der westlichen Welt: den amerikanischen Flugzeugträger „USS Abraham Lincoln“. Auf den ersten Blick erkennt man das Paradoxe der Sache. Hier werden zwei Welten symbolisch und friedlich miteinander verknotet, die sich auf Leben und Tod bekämpfen. Die zugrundeliegende fotografische Aufnahme entstand am 11. 9. 2002 – das Bild erschien weltweit in der Presse. Man sah einen schwimmenden Flugplatz in voller Fahrt, von Gischt umspült. Nur per Luftaufnahme konnte man den Schriftzug lesen, den 500 weißgekleidete Soldaten auf dem Oberdeck bildeten. Dort stand „Ready now“ – Antwort der Truppe auf eine mobilisierende Frage von Präsident Bush.

Die Hintergrundgeschichte dieser Installation der Schweizer Künstlerin Barbara Caveng, die lange Jahre in Saarbrücken gelebt hat und inzwischen in Berlin, lässt sich auf einer vorbildlich klar gestalteten Website zum Projekt finden. Dort ist zu erfahren, wie Caveng unmittelbar während des akuten Irak-Krieges der USA im Vorjahr an ihrem geknüpften Paradoxon gearbeitet hat. Fast 250 Helfer gingen an die Arbeit. Allesamt tauchen auf der Homepage nochmal auf. Mit Porträtbild und Vornamen und Herkunft.

Jeder von ihnen kam im Laufe der Aktion für jeweils ein paar Stunden zum Mitknoten an den Tisch in Berlin. Ein halbes Jahr lang dauerte auf diese Art der Prozess. Vielleicht ist das der stärkste Anteil an der „Kunstvollen Handarbeit“ von Barbara Caveng. Diese vielen unbekanntesten Enthusiasten zusammenzubringen. 53 Nationalitäten schrieben sich ein. Und nun hört man sie reden – im Endlos-Loop. Da klingen Biografien an, Blitzein-

fälle, Bekenntnisse, Banalitäten, Bissigkeiten oder spontane Bilanzen des Lebens. Alles ist am Ende zu einem riesigen Erzählteppich geworden.

Caveng griff auch in ihren vorangegangenen Installationen und aktionistischen Arbeiten in erster Instanz gern etwas Sensationsheischendes auf und konterkarierte die Brisanz des Themas durch die Form ihrer Darbietung. So machte sie von Henkersmahlzeiten der Todgeweihten in US-Gefängnissen gleichsam Werbebilder. Oder sie verbrannte Stühle und stellte unversehrte Schuhe neben die verkohlten Ruinen.

Mit „Ready now“ nun gelingt es ihr, Symbolik der US-Krawallmetapher von der kriegsbereiten „USS Lincoln“ durch die Berliner Knotengemeinde zurück auf den zerbrechlichen Boden menschlich-realer Zustände zu bringen. Fast scheint es, als hätte in einer leeren Berliner Wohnung ein Achberg-Seminar zu Ehren von Beuys stattgefunden, ein Themenseminar zur sozialen Plastik – community now.

NELE BUSCHMANN

◆ Bis 16. Februar in Berlin in der Neuen Aktionsgalerie (Auguststraße 20). Infos unter: [www.ready-now.net](http://www.ready-now.net)



**Die Caveng** Auch früher konterkarierte sie die Brisanz von Themen durch die Form ihrer Darbietung. FOTO: ARCHIV